

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

303 (29.12.1900) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 303.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Samstag den 29. Dezember 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Wir machen unsere verehrten Postabonnenten darauf aufmerksam, daß mit der morgigen Nummer 304, Sonntag, 30. Dezember, das 4. Quartal 1900 abgelaufen ist und Montag den 31. Dezember Nr. 1 der „Badischen Presse“ für das neue Quartal ausgegeben wird. Wer daher sein Post-Abonnement für das nächste Vierteljahr noch nicht erneuert haben sollte, wolle dies ungefümt thun, um eine Unterbrechung der Zustellung thunlichst zu verhindern. — Die „Badische Presse“ kann jetzt auch monatweise bei der Post bestellt und bezahlt werden und kostet für den Monat Januar am Postschalter abgeholt 60 Pfg.; — bei täglich 2maliger Zustellung in's Haus 84 Pfg.

**Die Expedition der „Badischen Presse“.**

## Die gemeinsame Note der Mächte an China.

Die erste zur Reife gediegene Frucht der unter den elf verbündeten Mächten mit großer Mühsal und vielfachen Hemmnissen geführten diplomatischen Verhandlungen liegt jetzt in der gemeinsamen Note an die chinesische Regierung vor. Wie das Datum, der 22. Dezember, beweist, ist sie erst am vorigen Samstag zur allseitigen Unterzeichnung gelangt. Der allgemeine Inhalt der gestellten Forderungen und Bedingungen ist durch vorhergehende parlamentarische Anklindigungen und telegraphische Anweisungen schon in seinen Umrißen bekannt geworden, weniger jedoch die einleitende Begründung der angeforderten Maßnahmen. Das hier folgende Telegramm des besonderen Befehlshabers der „Klein-3.“ bringt nunmehr den vollständigen, genauen Wortlaut dieser veltgeschichtlich einzig in ihrer Art dastehenden Urkunde, und zwar nach der in Peking hergestellten amtlichen deutschen Fassung.

Peking, 25. Dez. Die gemeinsame Note der Vertreter der Mächte an China hat folgenden deutschen Wortlaut:

In Verlaufe der Monate Mai, Juni, Juli und August dieses Jahres sind ernste Unruhen in den nördlichen Provinzen Chinas zum Ausbruch gelangt. Es sind unter besonders frevelhaften Umständen Verbrechen begangen worden, die ohne ihres gleichen dastehen in der Geschichte der Menschheit, Verbrechen gegen das Völkergesetz, gegen die Gesetze der Menschlichkeit und gegen die Zivilisation. Die hauptsächlichsten dieser Verbrechen sind die folgenden: Erstens: Am 20. Juni wurde Seine Excellenz der kaiserlich deutsche Gesandte, Freiherr v. Ketteler, als er sich in der Ausübung seiner Amtspflichten zum Tempelgöttern begab, durch Soldaten der regulären Armee, die auf Befehl ihrer Führer handelten, ermordet. Zweitens: Am demselben Tage wurden die fremden Gesandtschaften angegriffen und belagert, und diese Angriffe folgten sich ohne Unterbrechung bis zum 14. August, an welchem Tage ihnen durch die Ankunft der fremden Truppen ein Ende gesetzt wurde. Die Angriffe wurden durch reguläre Soldaten ausgeführt, die sich mit den Boxern verbündeten und ihnen aus dem kaiserlichen Palaste gefandten Befehlen des Hofes gehorchten. Während dieser Zeit ließ die chinesische Regierung amtlich durch ihre Vertreter bei den Mächten erklären, daß sie für die Sicherheit der Gesandtschaften die Bürgschaft übernehme. Drittens: Am 11. Juni ist Herr Sugihama, Kanzler der japanischen Gesandtschaft, in Ausübung einer amtlichen Sendung durch reguläre Soldaten an den Thoren der Stadt ermordet worden. In Peking und in verschiedenen Provinzen sind Fremde ermordet und gemartert worden; andere wurden von Boxern und regulären Truppen angegriffen und haben ihre Rettung nur ihrem hartnäckigen Widerstande zu verdanken; ihre Wohnstätten wurden geplündert und zerstört.

Viertens: Die fremden Kirchhöfe, insbesondere in Peking, sind geschändet, die Gräber geöffnet und die Gebeine zerstreut worden.

Diese Vorgänge haben die fremden Mächte veranlaßt, ihre Truppen nach China zu entsenden, um das Leben ihrer Vertreter und ihrer Landesangehörigen zu schützen und um die Ordnung wieder herzustellen. Auf dem Marsche nach Peking sind die verbündeten Truppen auf den Widerstand chinesischer Heeresabteilungen gestoßen, den sie mit Gewalt überwinden mußten. Nachdem China nunmehr seine Verantwortlichkeit anerkannt, seine Reue bezeugt und den Wunsch kundgegeben hat, der durch die in Frage stehenden Unruhen geschaffenen Lage ein Ende zu setzen, haben sich die Mächte entschlossen, seinem Verlangen stattzugeben unter den nachfolgend aufgeführten unumstößlichen Bedingungen, die sie zur Sühne der begangenen Verbrechen und zur Verhütung ihrer Wiederholung für unerlässlich erachten:

1. a. Entsendung einer außerordentlichen, von einem kaiserlichen Prinzen geführten Gesandtschaft nach Berlin, um dem Bedauern Sr. Majestät des Kaisers von China und der chinesischen Regierung anlässlich der Ermordung Sr. Excellenz des kaiserlich deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler Ausdruck zu geben.

b. Errichtung eines des Standes des Verstorbenen würdigen Erinnerungsbenkmal als an dem Thore der Ermordung, mit einer Inschrift in lateinischer, deutscher und chinesischer Sprache, die das Bedauern des Kaisers von China über den begangenen Mord zum Ausdruck bringt.

2. a. Verhängung der schwersten, ihren Verbrechen angemessenen Strafe für die im kaiserlichen Edikt vom 25. September 1900 bezeichneten, sowie für diejenigen Personen, welche die Vertreter der Mächte nachträglich namhaft machen werden.

b. Vorläufiges Einstellen aller amtlichen Prüfungen während der Dauer von fünf Jahren in allen Städten, in denen Fremde niedergemetelt worden sind oder grausamer Behandlung ausgesetzt waren.

3. Gewährung einer angemessenen Genugthuung seitens der chinesischen an die japanische Regierung für die Ermordung des Herrn Sugihama, Kanzlers der japanischen Gesandtschaft.

4. Errichtung eines Gedenkbekmal durch die chinesische Regierung auf jedem der fremden oder internationalen Kirchhöfe, die entweiht wurden oder auf denen Grabmäler zerstört worden sind.

5. Aufrechterhaltung des Einfuhrverbots von Waffen und solchem Material, das ausschließlich zur Anfertigung von Waffen und Munition dient, nach Maßgabe von unter den Mächten noch zu vereinbarenden Bestimmungen.

6. a. Angemessene Entschädigung für die Staaten, Gesellschaften und einzelnen Personen, sowie außerdem für diejenigen Chinesen, die während der letzten Ereignisse an ihrem Verle oder an ihrem Eigentum deshalb Schäden erlitten haben, weil sie im Dienste von Fremden standen.

b. Einführung finanzieller Maßnahmen seitens Chinas, in einer für die Mächte annehmbaren Weise, um die Zahlung der besagten Entschädigungen und den Ansehensdienst zu gewährleisten.

7. Wiedereinrichtung der Mächte, ständige Wachen für ihre Gesandtschaften zu halten und das Gesandtschaftsquartier in der bestmöglichen Weise zu sichern; Entziehung der Bewaffnung für Chinesen, in diesem Viertel zu wohnen.

8. Schließung der Forts von Tatu sowie derjenigen Forts, die den freien Verkehr zwischen Peking und dem Meere hindern könnten.

9. Das Recht, gewisse, durch Vereinbarung unter den Mächten zu bezeichnende Plätze militärisch zu besetzen, um die Verbindung zwischen dem Meere und der Hauptstadt freizuhalten.

10. a. Veröffentlichung eines kaiserlichen Edikts seitens der chinesischen Regierung in sämtlichen Distriktsstädten durch Mauer-

anschlag, während der Dauer von zwei Jahren, von folgendem Inhalt: Ständiges, bei Uebertretung mit Todesstrafe zu ahnendes Verbot, einer fremdenfeindlichen Gesellschaft anzugehören; Aufzählung der Strafen, die über die Schuldigen verhängt worden sind, einschließlich der Einstellung aller öffentlichen Prüfungen in den Städten, in denen Fremde niedergemetelt worden oder grausamer Behandlung ausgesetzt gewesen sind.

b. Erlass eines in dem ganzen Reiche zu veröffentlichenden kaiserlichen Edikts, des Inhaltes, daß sämtliche Generalkommissare, Gouverneure und Provinzial- und Lokalbeamte für die Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren Verwaltungsbezirken verantwortlich gemacht werden, und daß im Falle erneuter fremdenfeindlicher Unruhen oder anderweitiger Vertragsverletzungen, die nicht sofort unter Bestrafung der Anstifter abgestellt würden, diese Verwaltungsbeamten unverzüglich abzusehen sind, ohne jemals neue Kommande oder Auszeichnungen erhalten zu können.

11. Verpflichtung der chinesischen Regierung, über die von den fremden Regierungen für nützlich erachteten Zusätze zu den Handels- und Schifffahrtsverträgen sowie über andere die Handelsbeziehungen betreffende und ihre Erleichterung bezweckende Punkte in Verhandlungen zu treten.

12. Verpflichtung der chinesischen Regierung, das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten zu reformieren und das Hofceremoniell für den Empfang der fremden Vertreter umzuändern nach Maßgabe der von den Mächten zu bestimmenden Angaben.

Solange nicht die chinesische Regierung den vorstehenden Forderungen zur Zufriedenheit der Mächte nachgekommen ist, sind die Unterezeichneten nicht in der Lage, die Beendigung der Besetzung Peking's und der Provinz Tschiliburgh die internationalen Truppen in Aussicht zu stellen.

Peking, den 22. Dezember 1900.

M. Mumm, v. Czikan, J. Josten, de Coloman, Conger, Wichon, Satow, Salbago, Missi, Knobel, v. Siers.

## Aus Baden.

\* Der Staatsanzeiger gibt in seiner neuesten Nummer über die Erhebung allgemeiner Kirchensteuer für den katholischen Religionsheil folgendes bekannt: Auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1892 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 279) hat die katholische Kirchensteuervertretung in ihrer Tagung vom 6. bis 8. November 1900 beschlossen, daß zur Deckung der allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse im badischen Teil der Erzdiözese Freiburg unter Annahme des gesetzlichen Maximumsatzes für die Jahre 1900, 1901 und 1902 an allgemeiner Kirchensteuer a. von 100 M. Realitätensteuerkapital 1 Pfg., b. von 100 M. Grund-, Häuser-, Gefälle- und Gewerbesteuerkapital 1 1/2 Pfg., c. von 100 M. Einkommensteuerkapital 20 Pfg. erhoben werden sollen. Dieser Beschluß ist durch höchste Staatsministerialentscheidung vom 25. November 1900 staatlich genehmigt worden.

## Badische Chronik.

\* Mannheim, 26. Dez. In dem Pariser Blatt „Aurore“ bringt Urbain Gohier eine Angelegenheit zur Sprache, die auch hier großes Interesse erregen wird. Die Badische Anilin- und Soda-fabrik soll hiernach durch den Friedensrichter zu Mamont zu einer Strafe von 479 464 Fr. wegen unrichtiger Zolldeklaration von künstlichem Indigo verurteilt und dieses Erkenntnis soll rechtskräftig geworden sein. Künstlicher Indigo ist in Frankreich gollfrei, wenn er zur See aus den Kolonien eingeht. Bei der Einfuhr zu Lande zollt er 25 Fr. Künstlicher Indigo ist dagegen, wie die übrigen aus Steintohlenhergegangenen Farben mit 100 Fr. tariffirt. Die obengenannte Fabrik soll nun große Quantitäten ihres synthetischen Indigos in Frankreich eingeführt und

## Der Assistent.

Roman von Berthold Bonin.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Noland überlegte gründlich, als er einmal zu dem Entschluß gekommen war, der Sache ein Ende zu machen, wie er dies am besten bewerkstelligen könnte. Eine persönliche Aussprache hatte das Gute, daß es ihm dabei leichter möglich war, Linda in kleineren Portionen den Trank zu geben und ihn nach Möglichkeit zu verschlucken, er brauchte dabei Vieles nicht zu sagen, das so schon verstanden werden würde; andererseits hatte sie aber auch den möglichen Uebelstand, daß der Schmerz über die Behandlung seitens ihres Mannes und die Aussicht auf den Verlust eines ihr liebgewordenen Umgangs den persönlichen Eindruck, den er doch immerhin auf sie gemacht hatte, verschärfen und Linda gerade dahin bringen würde, wohin er sie nicht haben wollte. Das ging also nicht, er mußte ferner schreiben, aber was? Er sann und sann, ohne doch das Rechte zu finden; schließlich überließ er es dem Augenblick, in welchem ihm schon die richtige Eingebung kommen würde, nur bald sollte es geschehen.

Während Noland mit dem Professor arbeitete, kam Traut nach Hause, und als sie mit der frisch bereiteten Grütze früher als sonst bei dem Kranken eintrat, fuhr ihr zwar ein starkes Donnern weiter auf den Kopf, allein sie wurde doch weit gelinder empfangen als vorher die Frau.

Wahrscheinlich schämte sich der Professor hinterher seines maßlosen Wuthausbruchs.

Wie oft hatte aber auch Traut schon gehen wollen und jedenfalls wäre sie auch längst gegangen, hätte sie es übers Herz bringen können, Linda zu verlassen.

Sie hatte das Kind aufwachsen sehen, bei Lindas Eltern und später bei der Großmutter lange Jahre gedient, sie fühlte sich

ganz mit der Familie verwachsen und Lindas unbefriedigtes Eheleben machte ihr vielen Kummer.

Mit Noland ins Haus kam, betrachtete sie ihn Anfangs mit Mißtrauen. Was hatte so ein hübscher junger Fant um ihre Frau herumzustreichen? Dann aber, als sie sah, wie Linda aufblühte und sogar wieder fröhlich lachen konnte, da dankte sie in ihrem einseitigen Gemüth dem lieben Gott, daß er ihr armes gutes Kind nicht ganz vertrauen ließ.

Etwas Unredtes kam ja nicht vor, dafür kannte sie ihre Frau, und die Sache sah auch nicht darnach aus; warum ihr also das bischen Lebensfreude nicht gönnen, da der alte brummtige Vär, der Professor, sich ja ohnehin gar nicht um sie kümmerte, und geschah es einmal, so gab es nichts als Vorwürfe und harte Worte.

Verdiente so ein liebes, sanftes, junges Weibchen nicht auf Händen getragen zu werden, selbst wenn sie gar nichts gehobt hätte? und nun gar mit solchem schönen Heirathsgut. Was war denn dieser ganze, eingebildete Mensch ohne das Geld der Frau? Ein Blüherichmücker und Hungerleider, weiter nichts. Und nun brauchte er jeden Groschen, der Himmel mochte wissen, wofür; der Frau gab er nicht einmal das Nöthigste, viel weniger jemals ein hübsches Geschenk, wie es sich doch gehörte.

Traut hatte den Professor schon längst aus tiefster Seele, und seit sein Reiden einen ernsteren Charakter annahm und er mit jedem Tage unaußstehlicher wurde, da betete sie Morgens und Abends um Erlösung für Alle. Mit Verlangen blickte sie in eine schönere Zukunft.

Tu mein Gott, Du mein Gott, dachte sie, soll denn das noch Jahre hindurch so fortgehen? Die arme junge Frau. Am Ende ist sie dann gar nicht mehr hübsch und bekommt überhaupt keinen Andern mehr, man weiß ja, wie die Männer sind. Wenn er nur stirbt, tobt wäre, der Dämon da unten!

Linda hatte Noland mit keinem Worte verrathen, was geschehen war, er fragte auch nicht danach, der Traut jedoch blieb es nicht verborgen. Aus dem Schelten des Professors erfuhr sie, daß

Linda bei ihm gewesen war; das Gesäß mit der verschmähnten Milch stand noch auf dem Tische und das hingeliebte Buch lag gleichfalls noch bei der Thür auf dem Boden, von der Wucht des Anpralls theilweise aus dem Einbände gelöst. Nachher bemerkte sie die Hutunterlaufene Beule an der Stirn der jungen Frau, und ein paar theilnehmende, geistliche Fragen machten ihr bald die Sache klar, ohne daß Linda glaubte, etwas geäußert zu haben.

Der niederträchtige Mensch! Todtwerfen hätte er die arme Frau können, oder wenigstens ins Auge treffen; nun war man gar seines Lebens nicht mehr sicher bei solchem Wütherrich! Wollte der liebe Gott denn gar kein Einsehen haben?

Der Professor hatte eine sehr schlechte Nacht und riß ungeduldig Male an der Klingel, deren Leitung bis zum Zimmer der Traut führte. Die arme Bertin wußte schon gar nicht mehr, wo ihr der Kopf stand, und gegen Morgen, als der Kranke endlich ein wenig zur Ruhe kam, sagte sie einen Entschluß; so konnte es unmöglich fortgehen.

Trotz des strömenden Regens lief Traut, so früh sie hoffen durfte, vorgefahren zu werden, zum Sanitätsrath, stellte ihm die Sachlage aufs Dringendste vor und ersuchte ihn um die beruhigende Medizin, denn Frau Professor hat gesagt, man müsse sie dem Kranken durchaus eingeben, es sei ganz und gar nicht mehr anzuhalten.

Nach einigem Sträuben schrieb der Sanitätsrath das Rezept, wie er glaubte, auf Lindas besonderen Wunsch, und schickte Traut nachdrücklich ein, auf keinen Fall mehr als die vorgeschriebene Anzahl Tropfen zu geben, und auch diese nur dann, wenn die Schmerzen unerträglich seien.

Der Professor trant, bevor er zu Bett ging, stets eine Tasse Thee, in dieser gedachte ihm Traut das Mittel beizubringen, das würde er sicher nicht merken und nachher hatte man wenigstens seine Nachtruhe.

(Fortsetzung folgt.)

als natürlich in Indigo verzolet haben. Daher die hohe Zollstrafe. Dies ist die Angabe Kohlers. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Sache sich ganz so verhält, denn es wird gleichzeitig gemeldet, die Gesellschaft habe sich an das „Comité des Transactions“ gewendet und dieses „siehe im Besonderen“ die Strafe bis auf einen Betrag von 2750 Fr. herabzusetzen. Die Sache bedarf jedenfalls weiterer Aufklärung, die möglicherweise in der Kammer erfolgen wird, da eine Anfrage an das Finanzministerium in Aussicht genommen sein soll. (Wir bemerken hierzu, daß die „Köln. Z.“ diesen Fall kürzlich als ein Zeichen der freundlichen Beziehungen Deutschlands zu Frankreich aufgeführt. Die falsche Verzollung sei Seitens der Badischen Amilin- und Sodafabrik, wie nachweisbar sei, infolge eines unterkauften Verschens erfolgt und die französische Regierung habe auf die Reklamation der Firma hin darum auf das loyalste die strenge Strafe gemildert. D. N.)

r. Waltersweiler (b. Offenburg), 27. Dez. Im Garten des fleißigen Landwirts Heinrich Schmidt ist zur Zeit ein in voller Blüthe stehender Zwetschgenbaum zu sehen.

**Aus den Nachbarländern.**

Stuttgart, 28. Dez. Heute Nacht ist das Elektrizitätswerk in Winnenden abgebrannt.

Chlenbogen (O. A. Oberndorf), 27. Dez. Großes Aufsehen erregte hier allgemein das Verbrechen, welches das elfjährige Söhnlein einer hiesigen Familie an seinem sechsjährigen Schwesternlein in verübte. Am helligen Abend gingen die beiden miteinander nach Schömberg, um die Weihnachtsgaben entgegenzunehmen, welche aus Mitteln der hiesigen Stiftung alljährlich unter die Schuljugend von Schömberg und Oberchlenbogen verteilt werden. Auf dem Heimwege stellte der Bruder an sein Schwesternlein das Verlangen, es möchte ihm von den empfangenen Gaben 20 Pf. überlassen, um die selben der Mutter zu übergeben. Als dieses sich weigerte, schlug ihm der Bruder mit einem Steine den Schädel ein und verbergte die Leiche unter einem Steinhäufen. Auf die Erkundigungen der Eltern nach dem Verbleiben des Kindes, suchte der jugendliche Verbrecher durch allerlei lügenhafte Ausflüchte seine Unthätigkeit zu verbergen. Durch das baldige Auffinden des toten Kindes seiner That überführt, ergriß der junge Mörder die Flucht, wurde aber, dem „Schw. B.“ zufolge, in einem benachbarten Orte festgenommen. Der Vater des Kindes wurde im vorigen Jahre wegen Mißhandlung desselben zu anderthalb Jahren Gefängniß verurtheilt und ist kürzlich wieder heimgeführt.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 28. Dezember.

Der Sturm in der verflochtenen Nacht und heute Mittag hat hier manchen Schaden angerichtet. Fingerringe und Fenster wurden angeschoben und fielen auf die Straße. Im Friedrichsgarten wurde heute Mittag ein hoher Baum entwurzelt, der beim Fallen einen Telegraphendraht mit sich riß und dann quer über die Straße zu liegen kam, sodaß die Passage eine Zeitlang gesperrt war.

Fr. Weihnachtstheater der Gesellschaft Eintracht. Wieder ist das Weihnachtstheater herangekommen und des Lannensbaumes Lichterglanz erschaltet im engen Familienkreise, wie in großen Gesellschaftsräumen. Auch die Gesellschaft Eintracht veranstaltete wie alljährlich am 2. Feiertage ihre Weihnachtstheater für ihre Mitglieder. In freundschaftlichem Entgegenkommen hatte Herr Direktor Hanke einen „Spezialen Weihnachtstheater“ gebildet und dessen Inszenierung selbst geleitet. — Mühte da nicht etwas Mustergültiges geboten werden? — Wir hören aus weiter ferne Glodengeläute, bald mischt sich in dieses ein Quartettgesang von dem Harmoniums Tönen getragen. Das Quartett gesungen von den gesangsfähigsten Mitgliederquartett. Zwei Engel erscheinen. Anrecht Ruprecht folgt ihnen und nimmt zu ihren Füßen Platz. In formidablen Lauten besingt der erste Engel die Verheißung des Festes, der zweite erläutern in herrlicher Poese die Bedeutung des Tages, darauf ergreift der erste Engel das Wort, um uns der heiligen Abend vorzuführen.

Ueber starrende Fläche  
Durch kimmernden Schnee  
Kommt leise der Winter gezogen.  
Erzfall und die Bäche,  
Es hemmt auf dem See  
Die eilige Decke die Wogen.  
Geheimnißvoll, leise

In jeslichem Haus  
Hoch schlagen erwartend die Herzen,  
Da jauchzt es im Kreise:  
Das Harren ist aus!  
Hoch kommen am Christbaum die Herzen!

Bei diesen Worten wird dem Zuschauer ein lebendes Bild vor Augen geführt: „Eine überraschende Verlobung unter dem brennenden Weihnachtsbaum.“ Ein allezeitliches Töchterchen steht den überraschten Vater um die Einwilligung zur Verlobung mit dem vor ihm knienden Geliebten an, stehend steht die Mutter zur Seite, während die Großmutter umgeben von ihren kleinsten Enkelchen freudig erkaunt auf das junge Paar blickt. Die Krönung befrachtet der brennende Weihnachtsbaum. Solange das lebende Bild sichtbar, erlösen vom Harmonium die Weise des Weihnachtsliedes „Stille Nacht.“ Unter rauschendem Beifall des Publikums verschwindet das Bild. Nach einem Abschleuders des ersten Engels ergreift in launischer Weise Nikolaus das Wort, um zu den nun folgenden Festesfreuden aufzufordern. Das kleine Festspiel verlief glänzend. Zum Schluß mußte Herr Direktor Hanke mit den ausübenden Künstlern erscheinen, um den Dank des Publikums in Empfang zu nehmen. Sehr schön sang und sprach die Verse des ersten Engels Fräulein Giese, Hanke und dankte in der Vertretung des zweiten Engels Fräulein Lin in a Loffen eine vorzügliche Parvina. Mit frischem Humor und schönem Vortrag gab Herr Benedit den Nikolaus. Herr Fischer als ausgezeichnete Begleiter aller musikalischen Aufführungen ist der „Eintracht“ eine gute Stütze. So war eine heitere Stimmung eingeleitet, noch ehe die Liebeskapelle ihre flotten Tanzweisen erklingen ließen. Mit diesem schönen Vergnügungsabend endete der Vorstand des Vereins Herr Mädel und der Saalinspektor Herr Stelzer einen

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Karlsruhe, 28. Dez. Der zweite Weihnachtstag brachte auf musikalischen Gebiete für Karlsruhe insofern eine Neuheit, als der in jeder Beziehung tüchtige Vereiner in der Volksbildung seine Bestrebungen, unserer werththätigen Bevölkerung die Hallen der Kunst und des Wissens zu öffnen, auch auf das Gebiet der Kirchenmusik ausdehnte. So fand am 2. Weihnachtstage ein vom „Verein Volksbildung“ veranstaltetes Konzert in der Christuskirche statt, das in allen Theilen einen sehr befriedigenden Verlauf nahm und den Veranstalter wie den mitwirkenden Solisten seitens der sehr zahlreich erschienenen Zuhörer viel Dank eintrug und alle Ehre machte. Nach's Präludium in Es-dur für Orgel, welches das Konzert in seiner feierlichen Sprache eröffnete, die lustige Orgelphantasie „Du fröhliche“, das Finale für Orgel von Huber bestätigten aufs Neue die schöne Künstlerleistung des Herrn Organisten Varner auf diesem herrlichen Instrumente, das sich außerdem in dem Veder'schen Trio für Violine, Cello und Orgel bewährte. Der Violin- und Cellopart wurde von den Herren L. und P. von Midda ausgezeichnet durchgeführt, die beide auch noch in besonderen Solostücken sich hervorthaten. Als Gesangsolistin war es Frä. Elisabeth Kuntze, die sich durch entzückende Gaben ihres schönen Soprans in die Herzen Aller hineinzusungen. Die Pfingstaria von Bach, das Vaterunser von Krebs, das von Nöhler bearbeitete Kirchenlied „Immanuel“ und das Weihnachtslied von Cornelius klangen so voll und rein durch die Kirche, daß die Sängerin mit Genugthuung auf ihre Leistung zurückzuführen darf. Sehr hübsch nahm sich sodann auch das Engelterzett aus dem „Eltas“ an, in welchem sich ihre Stimme mit denjenigen unserer anderer gern gehörten Sängern, Frau Marie Schäfer und Frä. Anna Sörz zu großer Wirkung vereinte.

neuen Beweis den Mitgliedern gegeben, wie sehr das Vergnügungskomitee bemüht ist, deren Ansprüche zu befriedigen.

Selbstmord. Gestern Nachmittag hat sich der Studierende der Elektrotechnik B a c l o w b. K r z y z a n o w s k i aus Russland in seiner Wohnung in der Georg-Friedrichstraße erschossen. Motiv unbekannt.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

Weimar, 28. Dez. Das Bulletin über das Befinden des Großherzogs von heute Früh besagt: Zu der Infuenza sind zwei umschriebene Entzündungsherde in der Lunge hinzugegetreten. Gestern Abend betrug die Temperatur 38,9, Puls 92 regelmäßig bei leidlichem Allgemeinbefinden. Abmang gleichmäßig 30, Tags viel Schlaf, Nachts durch Husten oft gestört. Nahrungsaufnahme und Kräftezustand befriedigend.

Antwerpen, 28. Dez. Prinz Heinrich von Mecklenburg schenkte seiner Verlobten vier prächtige Lüttauer Pferde und der Königin-Mutter vier ungarische Pferde.

Paris, 28. Dez. Picquart kritisiert in seinem Brief an den Ministerpräsidenten in heftigen Worten dessen Vorgehen in der Affaire Dreyfus, insbesondere in der Amnestiefrage. „Sie haben“, schreibt er, kein Mittel gesucht, um das Amnestiegesetz durchzubringen. Sie haben meinen Freunden sagen lassen, daß man mich gegen meinen eigenen Willen retten müsse. Wohlunterrichtete, der Regierung nahestehende Personen, kündigt an, daß ich in der Armee wieder ein guter Posten ja sogar eine Auszeichnung erhalten werde als Ersatz für die Unbilligkeiten die ich erdulden mußte. Wahrscheinlich die Zornesröthe steigt mir ins Gesicht; ich verlange Gerechtigkeit in einer Angelegenheit, wo das Interesse des ganzen Landes im Spiele ist und man beutet wie an, daß man mir eine gute Stelle oder einen Orden anbieten wolle. Sie mögen derartige Mittel häufig angewendet haben! Was mich anlangt, so will ich Ihnen diese Illusionen nehmen und ich theile Ihnen mit, daß ich die Einspruchsbefehle, die ich gegen meine Streichung aus der Offiziersliste überreicht habe, hiermit zurückziehe.“

Malaga, 28. Dez. Wie die Untersuchung durch Taucher ergeben hat, ist ein Wiederflottmachen des Schiffes „Gneisenau“ unmöglich.

Belgrad, 28. Dez. Außer dem Gendarmerie-Oberst M a r c o v i c s wurde noch der Oberst S i m o n o v i c sowie der Generalstabs-Hauptmann G a i d u verhaftet, die beiden Regten unter der Beschuldigung, topographische Arbeiten an eine fremde Macht verkauft und eine Summe von 50.000 Frank defraudirt zu haben. Ein zweiter Generalstabs-Hauptmann, welcher in dieselbe Affaire verwickelt wurde, soll nach Oesterreich geflüchtet sein und sich dort das Leben genommen haben.

Konstantinopel, 28. Dez. Der französische Dampfer „Alle de Tamatabe“, welcher 819 russische Soldaten aus Ostanien nach Rußland zurückbefördert und von den türkischen Militärbehörden in den Dardanellen angehalten worden ist, wurde, auf Intervention der Vorkontrollen hin, freigegeben.

**Die Trauerfeier für Generalfeldmarschall Graf Blumenthal.**

Berlin, 28. Dez. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Garnisonkirche die Trauerfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal statt. Vor dem Altar hatten die Angehörigen des Verstorbenen sowie die Vertreter der Fürstlichkeiten, fremdherliche Offiziere, die Minister und Staatssekretäre, die militärischen Abordnungen, Ritter des Schwarzen Adlers-Ordens Aufstellung genommen. Kurz vor 11 Uhr erschien das Kaiserpaar, der Kronprinz und die Kaiserin mit Prinz, Prinz Albrecht, die Prinzen des königlichen Hauses, der Großherzog von Baden, die Prinzen der regierenden Häuser, die im Garde du Corps dienen. Unter Orgellaut betrat das Kaiserpaar, die Prinzen, der Reichskanzler und die Kabinettschefs die Kirche.

Die Kaiserin ließ einen Kranz am Sarge niederlegen. Die Majestäten unterstellten sich den Angehörigen des Verstorbenen. Offiziere nahmen dann die Fischen mit dem Marschallskreuz und den Orden, 12 andere Offiziere hoben den Sarg empor und unter Glodengeläute setzte sich der Zug in Bewegung. Voran die Ehrenkompagnie und die Träger der Ordensfischen, sodann der spanische Leichenwagen. Hierauf folgte der Kaiser mit den nächsten Leidtragenden, sämtliche Prinzen und die

Am Abend darauf war es abermals eine heimliche Künstlerin, welche uns einer hohen musikalischen Genuss verschaffte: Fräulein Hedwig Kirck, bis vor nicht langer Zeit Schülerin am Groß. Konservatorium hierelbst und seitdem eine Schülerin von Lindwirth in Berlin, wo es ihr auch gelang, durch ihr erfolgreiches Weiterstudium einen sehr begehrten Künstlerpreis zu erringen. Gestern nun zeigte die junge Künstlerin dem heimathlichen Publikum in einem Klavierabend im Museumsaal die volle Höhe ihres Könnens. Das Programm schon weckte mit seiner Auswahl von Stücken, die lediglich den Mappen von Brahms, Chopin und Liszt entnommen waren, angenehme Erwartung, die denn auch im Verlaufe des interessanten Abends reich erfüllt und übertrroffen wurden. Wer so die Sonate f-moll op. 5 von Brahms zu spielen versteht, dem mannigfachen Stimmungswechsel, dem tiefen Gehaltgehalt dieses Werkes so vortrefflich gerecht zu werden weiß, der verdient es, daß sich ihm die besondere Achtung und Anerkennung der Kunstfreunde zuwendet. Und dann Chopin's reizvolle Nocturne op. 28, das herrliche Nocturne und das anmuthige Scherzo, wie trefflich ausdrucksvoll wußte die technische Fertigkeit und das mitempfindende musikalische Gestalten der jungen Künstlerin sie wiederzugeben. Endlich Liszt's energische Art, entschlossen und temperamentooll kam sie in der Rhapsodie Nr. 9 (Weiter Carneval) zur vorzüglichen Ausführung, ob auch die Jugend der Künstlerin hier besonders großen Anforderungen an ein kraftvolles Spiel gegenüber stand. So ward das ganze Konzert zu einem einzigen schönen Erfolg für Frä. Kirck, den das Publikum immer wieder durch herzlichen, stets sich erneuernden Beifall auf das Nachdrücklichste bestätigte. Frä. Kirck, welche demnächst in Paris konzertiren wird, ist wie wir hören von Herr Generalmusikdirektor M o t t l zur Mitwirkung in dem hier demnächst stattfindenden volkstümlichen Symphonie-Konzert eingeladen worden.

übriger Teilnehmer an der Trauerfeier. Ein spanischer Leichenwagen schloß den Zug. Im Lustgarten wurden als Trauerersatz 28 Schüsse abgegeben. Hier waren als Leichenparade 3 Bataillone Infanterie, eine Eskadron Kavallerie und 3 Batterien aufgestellt. Diese präsentirten beim Herannahen des Zuges und setzten sich sodann vor die Ehrenkompagnie.

Die öffentlichen Gebäude waren halbhoft geflaggt. Eine große Menschenmenge hielt die Straßen besetzt. Truppen bildeten Spalier bis zum Lehrter Bahnhof, wo die Ueberführung nach Berlin erfolgte.

**England und Transvaal.**

London, 28. Dez. Die Morgenblätter kommentiren in optimistischer Weise die Telegramme Lord Ritzeners aus Südafrika. Mehrere Blätter glauben, daß der Einfall in die Kapkolonie die letzte taktische Bewegung der Büren gewesen ist und daß sie in der Kapkolonie ihr Verberben finden werden. Man ist der Ansicht, daß Dewet Alles aufbieten wird, um nach dem Süden zu entkommen. (In Feindesland hinein zu ziehen um zu entkommen suchen wäre jedenfalls originell. D. N.)

London, 28. Dez. Nach einem „Standard“-Telegramm aus Kapstadt sagte auf einer Versammlung der Aktionäre der in Damaraaland gelegenen Kopper-Minen der Vorsitzende: „Englisches Kapital und englische Profektoren würden von der deutschen Regierung auf deutsches Gebiet herzlich eingeladen. Große Konzeffionen für Eisenbahnen und Ähnliches seien schon gewährt worden.“ Es wurde ein herzliches Dankesvotum für die deutsche Verwaltung angenommen. (F. Zg.)

**Die Vorgänge in China.**

Peking, erster Weihnachtstag. Der heilige Abend wurde in allen deutschen Quartieren, Lazarethen und Offiziersmessern gefeiert. Ueberall waren Räume angeleuchtet und wurden Geschenke verteilt. Beim Feldmarschall Grafen Waldersee und dem deutschen Gesandten Dr. M u m m von Schwargenstein fand eine große Feier statt, die durch einen kleinen, im Gebäude des Tsungli-Namen abgehaltenen Gottesdienst eingeleitet wurde. Es wurde auch eine deutsche Zeitung gedruckt und verteilt. Die Götter des Feldmarschalls erhielten originale chinesische Salzknäpfe, während der Gesandte die Plätze seiner Gäste an der Tafel mit alten chinesischen Bronzen schmückte und mit ausgezeichneten Photographien, die er selbst gemacht hatte. Heute fand im Vorhof des kaiserlichen Palastes die feierliche Uebergabe der Fahnen an die sibirische Infanterie statt. Hierauf hielt Graf Waldersee eine große Parade ab, die vom Generalmajor v. Trotha kommandirt wurde. Alle Roningente nahmen daran theil, außer den Franzosen und Engländern. Der Vorbeimarsch gelang vorzüglich. Zuerst kamen die Deutschen, dann die Russen, Italiener, Amerikaner und Oesterreicher. Die fremden Offiziere verfolgten mit besonderem Interesse die Unterschiede im Vorbeimarsch der verschiedenen Truppentheile, insbesondere der Feldbatterien, die mit bewitterten Mäulern bespannt waren. Sehr interessant war auch der Vorbeimarsch der italienischen Bergkavallerie, die im Vorhof vorbestanden. Heute kommt die ganze Weihnachtspost an. (D. N.)

London, 28. Dez. Dem „Bureau Laffan“ wird aus Peking berichtet, daß zwischen dem Grafen Waldersee und dem deutschen Gesandten Dr. M u m m ein Rangstreit besteshe. Mumm habe Waldersee nie zu einem öffentlichen Diner in der Gesandtschaft eingeladen. In der letzten Woche gab der Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft einigen Gesandten ein Diner. Entsprechend der Meinung des spanischen und russischen Gesandten gab man dem Grafen Waldersee den Ehrenplatz. Dr. M u m m war hier nicht anwesend. Am 30. Dezember beabsichtigt der englische Gesandte S a t o m ein Diner zu geben, auf welchem Graf Waldersee einen Trinkpruch auf England ausbringen wird. Verschiedene Gesandte sind hierzu eingeladen, Dr. M u m m aber nicht. Derselbe besteht darauf, daß der diplomatische Vertreter Deutschlands vor dem militärischen Chef den Vorrang hat. (Man wird gut thun, dem englischen Bureau nicht alles zu glauben. D. N.) (F. Zg.)

London, 28. Dez. Infolge Meldungen des „Bureau Laffan“ aus Tientsin wurde im englischen Bezirk Peking's ein Engländer Namens Cairney, der eine Kaninie und einen Loden hatte, von einem deutschen Soldaten erschossen. Der deutsche Soldat hatte kein Recht, in dem englischen Bezirk Waffen zu tragen. Der Vorfall erregt Aufsehen. (F. Z.)

**Die Haltung der chinesischen Regierung.**

Peking, 28. Dez. Prinz Tsching und Sühung-tschang erhielten Nachrichten vom Kaiser. Prinz Tsching besuchte Sühung-tschang und hatte eine Besprechung mit ihm, welche eine Stunde dauerte. Der Hof erhob (wie schon heute Morgen gemeldet D. N.) ernste Einsprüche gegen die Schleifung der Forts und die Zulassung ständiger Gesandtschaftswachen, die nach Ansicht des Hofes jederzeit, wenn man es wünscht, so stark gemacht werden können, daß sie eine Drohung für den Hof selbst bedeuten. Es wurde beschlossen, vor der Zusammenkunft mit den Gesandten nochmals mit dem Hofe in Verbindung zu treten.

London, 28. Dez. „Standard“ meldet aus Shanghai vom 27.: Kaiser Kwangsi habe laut einem Telegramm aus Singanfu bestimmt, daß, wenn der Hof nach Peking aufbräche, General Majun den Vortrag der den Hof eskortirenden Leibwache besetzen solle.

**Briefkasten.**

J. M. in Soenberg. Auf Loos Nr. 287336 und 130652 nichts gewonnen, auf Loos Nr. 287337 M. 15.— gewonnen.

**Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrog.**

vom 28. Dezember 1900.  
Ueber Mitteleuropa ist eine tiefe Depression erschienen, welche bereits am Morgen ihren Wirkungskreis über ganz Mitteleuropa ausgedehnt hatte; das Wetter ist deshalb unruhig, trüb und regnerisch. Die Temperaturen sind in Folge von südwestlicher Luftzufuhr gestiegen; sie liegen zur Zeit sehr erheblich über den normalen. Ueber Nordosteuropa hat sich ein barometrisches Maximum festgesetzt; die dort existirende strenge Kälte (Saparanda — 20 Grad, St. Petersburg — 14 Grad) haben nordöstliche Winde bis zum Weichselgebiet verbreitet. Da die Depression abzugleichen und da ihre neue zu folgen scheint, so ist etwas kühleres Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

**Bekanntmachung.**

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß laut Landesherlicher Verordnung vom 14. d. M. gemäß § 8 des Gesetzes vom 16. August d. J. die Aufhebung des Pfandgrundbesitzes und die Ausschreibung von Grundstücken betreffend, mit dem 1. Januar 1901 die der Stadt Karlsruhe auf Grund der Artikel 2 und 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1890 noch zustehende Berechtigung zur Erhebung von Pfandgeld erlischt.

Die Verbrauchssteuer und Grundsteuer werden in der bisherigen Weise weiter erhoben. Karlsruhe, den 26. Dezember 1900. Der Stadtrat. Siegrist. Niebel.

21018

**Dünger-Versteigerung.**

Künftigen Mittwoch den 2. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr, läßt das 1. Badische Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 den Dünger aus seinen Stallungen zu Karlsruhe für Monat Januar in der Dräger-Kaserne öffentlich meistbietend versteigern. 21020

**E. Pfefferle**

Blumenstrasse 14  
Telefon 1415  
u. tagl. auf dem Markte empfiehlt in prima frischer Waare:



**Rehziemer** 21033  
**Rehshlegel**  
**Büge und Ragout.**



**Grosse bayer. Berghasen,**  
ganz und zerlegt in allen Theilen.



franz. **Welschhähnen,**  
" **Welschhühner,**  
" **Poularden,**  
" **Caponen,**  
Straßb. **Bratgänse,**  
**Kasernma-Gänse,**  
junge **Euten,**  
" **Hähnen,**  
" **Suppenhühner,**  
**Fasanen, Wildenten,**  
**Schneehühner,**  
**Saselhühner,**  
**Birkhähnen.**



**Leb. Rheinhechte**  
" **Rheinkarpfen**  
**Off. Soles**  
**Flussander**  
**Glanfeldchen**  
**Holl. Cablian**  
**Holl. Schellfische** zc.

**E. Pfefferle,**  
Blumenstrasse 14. Telefon 1415.

**Theilhaber-Gesuch.**

Einem Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich an einem rentablen Geschäft an gut gelegener Stelle mit 15 bis 20 Tausend Thaler zu betheiligen. Gest. Offerten unter Nr. 6488a zur Weiterbeförderung an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Mindestens 10 Mk. täglich** verdient jeder Verkäufer meines Gebrauchs-Artikels D. R. P. 52867. Offerten unter Nr. B15762 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Bürgerverein der Oststadt.**

Zu der am Sonntag den 30. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im „Saalbau“ stattfindenden

**Weihnachtsfeier,**

verbunden mit **Kinderbescherung, Gabenverloosung und Tanz,** laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen ganz ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand. 21031.2.1

**Buchbinder-Zinnung Karlsruhe.**

Unser neues Preis-Verzeichniß, zweite, durchganz verbesserte und vermehrte Auflage, ist erschienen. Preis 2 Mk. Zu haben bei **Ed. Breithaupt,** Buchbindermeister, Walbstraße 46. 21023

**General von Degenfeld, Degenfeldstraße Nr. 8.**

Zu der am Samstag den 29. ds. Mts. stattfindenden **Christbaum-Feier** ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein **L. Proner.** B15764

**Daheim**  
Neues Abonnement. Neujahr 1901  
im neuen Jahrhundert.  
27. Jahrgang 1901.  
Aus der Zeit — für die Zeit  
Romane, Novellen, Hülfshefte aus allen Gebieten  
Künstlerische Metallholzschnitte  
Frauen-Daheim, Kinder-Daheim, Sammler-Daheim, Hausmüll, Hausgarten  
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk. oder jede Nummer 50 Pfg.  
Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.

**Die Berliner Börsen-Zeitung**  
46ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen. Die Zeitung erscheint, wie seit 45 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Courszettel ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Warenhandels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält floss geschriebene Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc., in ihren **Neuesten Handels-Nachrichten** stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Markt-Berichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom commercialen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen**, sie liefert in jeder Woche eine **Verloosungs- und Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Courszettel-Commentar**, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Die **Notirungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringen wir stets schon in der nächsten Morgen-Nummer. Das seit dem 1. September a. r. als Gratisbeilage in 7. Ausgabe erscheinende

„**Deutsche Banquier-Buch**“ wird im nächsten Quartal in unveränderter Weise fortgesetzt.

**Finanzielle Bekanntmachungen** erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„**Berliner Börsen-Zeitung**“, Berlin W., Kronen-Strasse 37. 6368a

Statt jeder besonderen Anzeig.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 1/4 4 Uhr verschied unerwartet schnell, aber sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, unvergessliche Ehefrau, Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante  
**Frau Philippina Schick**  
geborene **Friedrich**  
im Alter von nahezu 69 Jahren.  
Um stille Theilnahme bittet  
im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Josef Fr. Schick, Kanzleirath a. D.**  
Karlsruhe, 27. Dezember 1900.  
Die Beerdigung findet am Samstag den 29. Dezember 1900, Nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt.  
Trauerhaus: Wilhelmstrasse Nr. 5. 21016

**„Strassburger Post“**  
Bewährtes Insertionsorgan.  
Täglich 2 Ausgaben in 3 Blättern.  
Mk. 5.—  
das Quartal bei allen Postanstalten.  
Sofortige kostenfreie Zusendung.  
Die eingehendste politische Berichterstattung. Umfangreicher Depeschendienst. — Stenographische Reichstags-Verhandlungen. — Telegraphische Kammerberichte von Paris. — Alle wichtigen Course telegraphisch. Ausführliche Verloosungsliste. — Gediegene Feuilletons. Schnellster Versand 2mal täglich.  
Morgen-Ausgabe in den Händen der Abonnenten morgens mit der ersten Postbestellung; Mittag-Ausgabe (steht zwei Blätter) in den ersten Nachmittagsstunden.

**Feuerwerkskörper**  
aller Art billigt bei **Aug. Lösch Nachf.**  
Telephon Nr. 1282.  
Wiederverkäufer Rabatt.

**60** 14104  
**Wannenbäder**  
I., II., III. Klasse im **Friedrichsbad,**  
126 Kaiserstrasse 136.

**Wirtschafts-Kauf.**  
Von tüchtigem, solventem Fachmann wird gutgehende Wirtschaft nebst rentablem Hause zu kaufen resp. gegen einen Eckbauplatz in guter Lage zu tauschen gesucht. Die Differenz bis zur zweiten Hypothek wird eventl. in Baar herausbezahlt. Gest. ausführliche Offerten über Preis, Schätzung, Verbrauch, Mietverhältnis unter Nr. B15779 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Kinderbett,**  
eisernes, zu kaufen gesucht.  
Preisang. unter Nr. B15771 bef. die Exped. der „Bad. Presse“.

**Offene Stellen**  
Belehrt für Principale kostenfrei der **Kaufmännischer Verein Karlsruhe** Abtheilung für Stellenvermittlung, Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufmännischer Vereine Badens und der Pfalz durch Vertrag mit dem Kaufmännischen Verein München N. W. Wünchen verbunden. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder M. 1.50 für 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. franco.

**Herrschaftsdienere**  
finden hier und auswärts gute Stellen durch **Urban Schmitt,** Haupt-Centralbüreau: Erbprinzenstrasse 2, Karlsruhe.

**Heizer**  
Züchtiger jüngerer  
gesucht. 21030  
**F. Wolff & Sohn,**  
Durlacher-Allee 31.

Ein fleißiges, junges Mädchen, das mit der Hausfrau gerne die häusl. Arbeiten verrichtet, wird auf 1. Jan. gesucht. Näheres B15778  
Zessingstraße 18, 2. Stod.

**Tüchtiges Mädchen,**  
das Kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, wird auf 1. Januar zu keiner Familie gesucht. Zu erfragen **Mathystrasse 5, 2. Stod.,** Vormittags 10—12 und Nachmittags 3—6 Uhr. 21021.3.1

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein christliches, fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort gute Stelle. Näh. **Jähringerstr. 11, 2. St. r.**

**Lehrling.**  
Für ein **Vericherungsbureau** wird auf 1. Januar ein Lehrling mit guter Handschrift unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Gesuche sind unter Nr. 21022 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzureichen. 3.1

**Haushälterin**  
Sucht Stellung für sofort od. später. Offerten unter Nr. B15770 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine gesunde, kräftige Person sucht Stelle als **Amme** für hier oder auswärts. Zu erf. u. Nr. B15777 u der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

**Wohnung zu vermieten.**  
Schöne Wohnung von 8 geräumig. Zimmern per sofort zu vermieten. Näh. **Angartenstr. 79, II.** 12122a

**2 u. 3-Zimmer-Wohnung**  
sofort oder später an ordentliche Leute zu vermieten. **Uhländstrasse 6.**

**Nörnerstrasse 40**  
ist eine schöne Wohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 21025-6

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Mitte der Kaiserstrasse, ist zu billigem Preise sofort zu vermieten. Näheres **Belvorstr. 3.** B15769.2.1

**Möbl. Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten.  
Näh. **Uhländstr. 6, part.** 21026

An ein ordentl. Fräulein od. Herrn ist ein schönes, heizb. Zimmer zu vermieten. Preis der Woche mit Kaffee 3 Mk. Näh. **Winterstrasse 88, 5. Stod., links.** B15730

**Bahnhoftstrasse 28, 1. Trepp. hoch,** Vorderhaus, ist ein möblirtes Zimmer mit Hof und Wohnung an einen anständigen Arbeiter für 9 Mar in der Woche logisch oder auf 1. Januar zu vermieten. B15775

**Herrenstrasse 56** ist ein kleines, möblirtes, in den Hof gehendes **Parterrezimmer** an einen soliden Arbeiter logisch zu vermieten.  
**Zessingstrasse 70** ist ein gut möblirtes Zimmer mit besonderem Eingang an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres 3 St. hoch, rechts. B15711.3.3

**Nankstrasse 14, parterre links,** ist ein gut möblirtes **Parterrezimmer** per sofort mit 1 od. 2 Betten an anständige Leute zu verm. B15774

**Jähringerstrasse 11** ist ein gut einfaß möblirtes **Parterrezimmer** mit separatem Eingang an einen sol. Herrn per sofort zu vermieten. Zu erf. im 2. St. r. B15764

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine herrschaftliche Wohnung im Innern der Stadt, bestehend aus 7-9 Zimmern mit allem Zubehör, Badezimmer zc., auf 1. April 1901 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 20918 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche zc. wird von kinderlosen Leuten sofort zu mieten gesucht (Nähe Mühlburger Thov).  
Offert. mit Preis unter B15760 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Sinzheim. Pappel-Stämme- Versteigerung.



Die Gemeinde Sinzheim ver-  
steigert in ihrem Gemeindebruchwalde  
am **Mittwoch, den 2. Januar 1901,**  
vormittags 9 Uhr  
auf dem Plage selbst 129 Stück  
Eisener Pappelstämme auf dem  
Stad, wozu Steigerungsliebhaber ein-  
geladen werden. Die Zusammenkunft  
ist um 7/9 Uhr am Bahnhofe, wozu  
von wo aus man sich auf den Ver-  
steigerungsplatz begeben wird.  
Sinzheim, den 24. Dezember 1900.  
Der Gemeindevorstand,  
Peter. 6465a

### Dampfbäder

mit nachfolgender gründlicher  
**Massage.**  
I. Klasse Mk. 1.50, II. Klasse  
Mk. 1.00. 15928  
Das wirksamste Bad gegen alle  
Erfältungs-Krankheiten und Ver-  
bannungsstörungen.  
**Friedrichsbad,**  
136 Kaiserstraße 136.

### Karl Jock, Uhrmacher, Karlsruhe,

Markgrafenstraße 33,  
gegenüber der Mädchenschule,  
empfehlen sein großes  
Uhren-, Gold- u.  
Silberwaaren-  
Lager,  
sowie eine eigene Reparatur-  
werkstätte. Billigste Preise bei  
mehrfähriger Garantie.

Hof-Kallig, Gander's prim. Methode,  
schlechte  
**Versand**  
wird verbessert.  
d. Selbst-Unterricht.  
Ferner kaufm.  
u. gewerblich. Buch-  
führung, Rechnen,  
Corresp., Stenogr.,  
Wechsel, Recht-  
schreib., Briefsteller  
für Stellensuchende  
Sprachen etc.  
Prospect  
Katalog  
gratis.  
Lehrmittel-  
Institut  
Gedr.  
Gander,  
Stuttgart

### Chr. Wieder

Karlsruhe i. B.,  
Cigarren-, Cigaretten- u.  
Tabak-Fabrik-Lager.  
Billigste Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.  
(Casse nicht reifen, bin daher  
in der Lage um soviel billiger  
ab Lager zu verkaufen!) 15932

### Eine Wohlthat

für Gesunde und Kranke sind  
**Röpler's Federkissenmatrassen.**  
Jebe, auch die gewöhnliche Seegras-  
Matrasse, wird weich wie die beste  
Rohhaar-Matrasse, bei ganz geringem  
Preisaufschlag. Lieferung franco.  
Preislisten stehen kostenfrei zu  
Diensten. 6195a.4.4

### A. Kössler, Waldkirch i. S. Gau

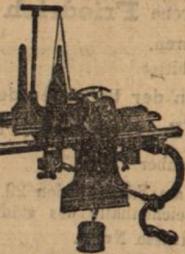
Fabrikation und Lager von  
Möbel, Betten und Polsterwaaren.  
**Patent-H-Stollen**  
Stots scharf!  
Kronentritt unmöglich!  
Schonung der Pferde  
durch stets sicheren Gang.  
Warnung vor minderwertigen  
Nachahmungen.  
Man achte darauf, dass jeder  
H-Stollen neblig Fabrik-  
marke trägt.  
Illustrirter Katalog kostenfrei!  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin-Bohnenberg.

### Restaurationen, Hotel u. Gasthöfe

haben wieder  
Weinstuben in jeder  
Größe und Preislage im Auftrag  
zu verkaufen. 2.953.5.2  
**K. Tröster, Kreuzstraße 17.**

**Loos 1 Mark. 2000 Gewinne 100,000 Mark. Haupt-treffer 30,000 Mark**  
11 Loose für 10 Mark Gesamtwerth von  
(Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29. In Karlsruhe zu haben in der Expedition der „Bad. Presse“, sowie bei Carl Götz, Hebelstr. 15, 6382a

### Zahn-Atelier von Karl Himly, Kaiserstrasse 125. 15984\*



Der beste Erwerb für Hausindustrie ist  
ihrer vielen Vortheile wegen unsere  
**Strickmaschine**  
ausserordentl. Leistungsfähigkeit, grosse  
Nadelersparniss, Vermeidung von Fall-  
maschinen, grosse Platzersparniss.  
15510 Strickunterricht gratis. 2015  
Maschinen stets vorräthig am Lager.  
**Schwinn & Ehrfeld,**  
Karlsruhe, Adlerstraße 34.  
Kleinerlauf der berühmten Strickmaschinen-  
fabrik E. Dabiel, Couvet (Schweiz).  
Weltausstellung Paris 1900: „Goldene Medaille“.

### Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe, Ecke der  
Krieg- und Ruppurrerstrasse 2, 2 Treppen,** zu wenden.  
Dort finden Sie die schönste Auswahl von billigsten  
**Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Con-  
cert-Planino.** Die Ersparnisse für Ladenmiete,  
Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren  
Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr  
erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz  
ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden  
in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.  
**Reparaturen und Stimmungen** von Klavi-  
eren werden zuverlässig und billig besorgt. 15243\*

### Praktischstes Portemonnaie der Welt!

Aus einem Stück gearbeitet.  
D. R.-G.-M. Nr. 128785. — Engl. Patent Nr. 111 214.  
Bekannt unter dem Namen  
**„Practicum“.**



Die Patentfalte dieses neuen  
Portemonnaies fasst je nach Grösse  
Mk 60—100 Silber, ohne dass  
das Portemonnaie dadurch dicker  
wird.  
Vorräthig in allen Grössen und  
Lederarten für Damen u. Herren  
im Preise von Mk. 3.— bei  
Mk. 8.— bei 19428

**J.G. Höhle, Karlsruhe,**  
Kaiserstrasse 122.

Gegründet 1860. Telefon 1222.

**Lüstres,  
Suspensionen,  
Ampeln,  
Flurlampen,  
Wandarme etc.**  
für  
Gas, elektrisches Licht  
und Petroleum  
empfehlen in grosser Auswahl  
billigst.  
**Jos. Meess,**  
Ferd. Prinz Nachfolger,  
29 Erbprinzenstr. 29.  
NB. Von heute an ist mein Laden auch Sonntags geöffnet.

**Patent-Rückkühl-Werke** (erreichte Kühlung  
18 Grad unter Tagestemperatur),  
**Dampfheizungs- und Trockenanlagen,  
Hochdruckdampfleitungen** nach den Normen  
d. D. I.-V.  
**Fabrikbrausebäder, Staubabsaugungs-  
Lüftungs- und Luftbefeuchtungsanlagen,  
Kupferarbeiten für jede Industrie**  
Lieferort 6257a.13.2  
**Ingenieur Carl Morgenstern, Stuttgart,**  
Maschinenfabrik und Kupferschmiede.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf Ziffer 9 der Bekanntmachung des Herrn Reichsfinanzlers vom  
10. Oktober ds. Js. betreffend die Begebung von 30 000 Stück Reichsbank-Antheilen wird hierdurch  
zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der Umtausch der vollgezahlten Bezugsscheine gegen  
Antheilscheine der Reichsbank

vom 7. Januar bis einschl. 16. März 1901  
stattfindet.

Während dieses Zeitraums haben die Besitzer die Bezugsscheine nach ihrer Wahl bei  
dem Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere hier selbst oder bei einer beliebigen Reichsbank-  
hauptstelle, Reichsbankstelle und mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstelle gegen  
Empfangsbescheinigung mittels schriftlichen doppelt auszustellenden Antrages einzureichen, für welchen  
Vordrucke bei den vorbezeichneten Stellen erhältlich sind. Mit der Post eingehende Anträge  
müssen gehörig frankirt sein. Soll ein Antheilschein auf jemand übertragen werden, welcher  
nicht durch den Bezugsschein selbst als dessen rechtmäßiger Inhaber ausgewiesen ist, so ist, wenn  
sein Recht sich auf Erbgang gründet, ein gerichtlicher Erbschein beizufügen, wenn es auf einem  
Rechtsgeschäft unter Lebenden beruht, letzteres urkundlich darzutun. Beauftragte haben auf  
Erfordern ihr Auftragsverhältnis durch Vollmacht nachzuweisen.

Die an Stelle der eingelieferten Bezugsscheine ausgefertigten Antheilscheine, welchen die  
Dividenden für die Jahre 1901—1906, sowie ein Talon beigelegt werden, sind auf  
vorgängige Benachrichtigung unter Rückgabe der Empfangsbescheinigung und gegen Vollziehung  
der auf letzterer befindlichen Quittung bei derjenigen Stelle abzugeben, welcher die Bezugsscheine  
zum Umtausch eingeliefert worden sind. Wird eine Uebersendung durch die Post gewünscht, so  
ist vorerst die Empfangsbescheinigung mit vollgogener Quittung einzureichen. Die Uebersendung  
erfolgt dann auf Kosten des Antragstellers unter voller Werthangabe, wenn nicht etwas Anderes  
beantragt worden ist.

Vom 17. März 1901 ab sind Umtausch-Anträge nur noch an das unterzeichnete  
Direktorium schriftlich zu richten.  
Berlin, im Dezember 1900.

**Reichsbank-Direktorium.**  
Dr. Koch. v. Althoff.

**Automaten-Halle,**  
Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Passage  
**wieder eröffnet!**  
20915.4.4  
Viele Neuheiten.

### Denkendorfer Bunschessenzen

aus der Fabrik von **Fr. Kauffmann** in Denkendorf, seit 60 Jahren in Folge ihrer vor-  
züglichen Zusammensetzung in Kennzeichnung besetzt und geschätzt, sind in 1/2 und 1/3 Flaschen  
durch alle einschlägigen Geschäfte zu beziehen. 6434a.8.4

Zur  
**Glihweinbereitung**  
empfehlen  
vorzügliche **Rothweine**  
von **Mk. 0.70** per Liter an,  
ferner:  
**Punsch-Essenzen**  
(Arac, Rum, Portwein, Burgunder und  
Kaiserpunsch),  
**Arac de Batavia,  
Jamaica-Rum,  
Irish Whisky,** 21015.8.1  
**Cognacs von Mk. 1.70** an per Flasche,  
**Diverse Liqueure,  
Kirschen- und Zwetschgenwasser,  
Schaumweine und Champagner.**  
Weinfiliale von  
**Franz Fischer & Cie.,**  
Kaiserstrasse 30.  
Weingrosshandlung Steinstr. 29.

### Bauplatz zu verkaufen

am Knotenpunkt von 5 Straßen gelegen, Haltestelle der  
electr. Straßenbahn. 20865.3.3  
Näheres **Waldstraße 44** im Kontor.

**Violin-Unterricht.** Welcher Herr  
Konserpatorisch gebildeter junger  
Mann sucht noch einige Schüler bei  
mäßigen Honorar. Beste Referenzen.  
Offerten unter Nr. B15761 an die  
Redaktion der „Bad. Presse“ erb. 21  
Karlsruhe 46, 4. Stod.

**Patent-Bureau**  
Karlruhe  
**KLEYER** Kriegerstr. 17  
INGENIEUR PATENTANWÄLT

**Pädagogium Neuenhaim**  
bei Heidelberg. Kleine  
Klassen: **Sexta-Secunda.**  
Alle aus Klasse II in 8 Cursen  
abgegangene Schüler bestanden die  
Einf.-Freiw.-Prüf. Kleines  
Familien-Pensionat. 1854a  
25.10  
Dr. phil. Volz.

**Bureau**  
für schriftliche Arbeiten und  
Schreibmaschinenkunde.  
**Hermann Boschert,**  
Adlerstraße 44, II. 19428

### Feuer-

wert zu Aukverkaufpreisen bei  
**J. Lössch, Herrenstr. 35.**  
**Tüchtige Kleidermacherin**  
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.  
19789\* Reußenstraße 41, I. Stod.

**Geld!**  
Wer auf schnellstem  
Bege ein Darlehen  
zu erhalten wünscht  
schreibe sofort unter  
Beifügung eines  
abreßirten u. frankirten Couverts an  
**H. Bittner & Co., Hannover**  
Neiligerstr. 215. 6458a\*

### Vertreter

f. Brog. Schinlen, Jungen u. Wild  
sucht **Karl Deusch, Prag. 6487a**  
sind freundl. bisfr.  
Aufnahme bei **Fr.  
Kilian, Gebamm,**  
Straßburg-Neudorf, Colmar-  
straße 43a. 4068a-21

### Pianos

eigenes Fabrikat u. Hauptniederlage  
der bedeutendsten Firmen, empfiehlt  
billigst, auch gegen monatliche Raten,  
**Musikhaus Carl Ruckmich,**  
Gr. Bad. Hofstr., Freiburg i. S.,  
Kataloge über Pianinos, Flügel,  
u. Harmoniums kostenlos.